

kostenlose Broschüre zum Mitnehmen

Manuelle Medizin

...mit der Hand ertasten, der Ursache auf der Spur



Informationen für Patienten und Interessierte

Die drei DGMM Seminare



MWE



ÄMM



DGMSM

Herausgegeben von der Deutschen
Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM)

crossed Edition
Arzt und Patient im Gespräch

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V. Geschäftsstelle DGMM Westbahnhofstr. 2 07745 Jena www.dgmm.de
Verlag	Crossmed GmbH ...der Patientenverlag Unterer Schrankenplatz 5, 88131 Lindau Telefon 08382 - 409234 Telefax 08383 - 409236 info@crossmed.de, www.crossmed.de www.patienten-bibliothek.de www.issuu.com/patienten-bibliothek
Redaktion	Prof. Dr. med. habil. Lothar Beyer, Geschäftsführer Anja Ebert, Öffentlichkeitsarbeit Ärztevereinigung für Manuelle Medizin Ärztseminar (ÄMM) e.V. info@dgmm-aemm.de Sabine Habicht, Redaktionsleitung Crossmed SHabicht@t-online.de
Druckerei	Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu
Quellen	Eine Literaturliste / Quellenangaben kann kostenfrei über den Verlag angefordert werden: Adresse siehe oben oder info@crossmed.de.
Auflage	2 / 2012
Bildnachweis	Foto Deckblatt © Meddy Popcorn – Fotolia, S. 6, 1 + 3 © Meddy Popcorn – Fotolia, 2 © Renaters – Fotolia, S. 7, 4 © Yuri Arcurs – Fotolia, 5 © Klaus-Peter Adler – Fotolia, 6 © Picture-Factory – Fotolia, S.10 © Renaters – Fotolia, S. 11, 7 © adimas – Fotolia, 8 © Yuri Arcurs – Fotolia, 9 © modul_a – Fotolia, 10 © ÄMM, S. 12, 11 © bildwerk_hd – Fotolia, 12 + 13 © DGMM, S. 13, 14 © m15 modul_a – Fotolia, 15 + 16 ÄMM, S. 14, 17 © Monkey Business – Fotolia, 18 © Meddy Popcorn – Fotolia, S. 15, 19 © Meddy Popcorn – Fotolia, Rückseite, 20 © Monkey Business – Fotolia, 21 © modul_a – Fotolia, 22 © Renaters – Fotolia, 23 © bildwerk_hd – Fotolia

Seite

4	Vorwort
5	Historie
6	Auf der Suche nach der Ursache
7	Funktionsstörungen des Bewegungssystems
8	Anwendungsbereiche
9	Diagnostik
12	Behandlungstechniken
14	Nationale Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz
15	In guten Händen - Vorteile der Manuellen Medizin
16	Glossar
17	Adressen / Internet / Literatur

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

...mit der Hand ertasten, der Ursache auf der Spur.
Was genau ist Manuelle Medizin / Chirotherapie?

Die verschiedenen Begrifflichkeiten Manuelle Therapie, Chirotherapie, Osteopathie, Chiropraktik führen oft zur Verwirrung und ihre Bedeutung ist vielen Menschen noch nicht bekannt.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Basisinformationen vermitteln und Sie mitnehmen in das Gebiet der modernen Manuellen Medizin. Wir informieren Sie über die Diagnostik, den wichtigen Bereich der Lokalisation von Schmerzen sowie der Ursachenfindung, die Anwendungsgebiete und die Behandlungstechniken.

Mit den Händen diagnostizieren und therapieren. Dies bedeutet eine körperliche Untersuchung, die nicht nur auf apparativer Medizin beruht sondern das Ertasten von Fehlfunktionen, Blockierungen etc. mit einbezieht und deren Behandlungsmethoden man als von Spezialisten ausgeführte „Handarbeit“ bezeichnen kann.

Gleichzeitig wird bei der Manuellen Medizin dem Arzt-Patienten-Gespräch ein hoher Stellenwert beigemessen.

Die Manuelle Medizin ist eine dem Menschen besonders zugewandte Medizin mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise.

Sie erfahren in dieser Broschüre, wie sich die Manuelle Medizin entwickelt hat. Sie finden Hinweise und konkrete Adressen, wo Sie qualifizierte „gute“ Hände finden können.

Ein Glossar erläutert zudem die verschiedenen Begrifflichkeiten und gibt so einen Überblick.

Die Linktipps und Literaturhinweise zeigen Ihnen auf, wo Sie sich weiterführend informieren können.

Ihre
Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V.

Historie

Bereits Hippokrates – Begründer der modernen Medizin – beschrieb in seiner Schrift über die Gelenke die Wirbelsäule als zentrales reflektorisches Steuerungsorgan. Hippokrates legte erste Grundsteine für die Manuelle Therapie, von denen einige Elemente auch heute noch Bestand haben.

Viele Jahrhunderte wurde die Chirotherapie insbesondere von Erfahrungen getragen und durch Heiler oder Laien praktiziert. Im 17. und 18. Jahrhundert geriet die Manuelle Therapie aufgrund der enormen Entwicklungen in der medikamentösen Therapie und der Chirurgie sogar in Vergessenheit.

Erst im 19. Jahrhundert entwickelten sich in den USA fast zeitgleich zwei Behandlungsrichtungen, die der Osteopathen und die der Chiropraktoren, die in dafür entsprechend gegründeten Ausbildungseinrichtungen gelehrt wurden.

Amerikanische Ärzte brachten das Wissen der Osteopathen und Chiropraktoren nach Europa, wo es von den Pionieren der heutigen modernen Manuellen Medizin aufgegriffen, weiterentwickelt und auf wissenschaftliche Grundlagen gestellt wurde.

Der Beginn der modernen Manuellen Medizin vereinigte die historisch gewachsenen Erfahrungen geschickter „Behandler“ mit den sich sprunghaft nach dem 2. Weltkrieg entwickelnden wissenschaftlichen Erkenntnissen der Histologie, Muskelphysiologie, Schmerzforschung und Neurowissenschaften. Schnell bildeten sich in den europäischen Ländern Ärztevereinigungen, welche die Chirotherapie / Manuelle Medizin in das alltägliche Arbeiten der Schulmedizin integrierten.

In Deutschland waren unter anderem die Ärzte H.-D. Wolff, Gottfried Gutmann, Karl Sell und Jochen Sachse federführend in der wissenschaftlichen Entwicklung der heutigen Manuellen Medizin.

1966 wurde die Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin gegründet.

1975 führte die Deutsche Ärztekammer für Ärzte mit einer speziellen Weiterbildung in manuellen Untersuchungs- und Behandlungstechniken eine Zusatzbezeichnung ein: „Chirotherapie“ bzw. „Manuelle Medizin“.

Auf der Suche nach der Ursache

Der menschliche Körper ist äußerst komplex aufgebaut und besteht aus vielfältigen Systemen, die miteinander verbunden sind und deren Zusammenspiel die Existenz eines Menschen überhaupt erst ermöglicht.

Fällt nur ein Teil eines Systems aus, so gerät das im Körper herrschende Gleichgewicht aus der Balance in eine sogenannte Dysbalance. Das Resultat daraus ist eine körperliche Funktionsstörung.

Das Skelettsystem bildet das Gerüst unseres Körpers, die Wirbelsäule die notwendige Halterung. Durch die Gelenke, die Muskulatur und das Bindegewebe wird die Beweglichkeit gewährleistet. Das Bewegungssystem stellt das größte und komplizierteste System in unserem Organismus dar.

Die ständige mechanische Arbeit des Skelettsystems kann auf Dauer Beschwerden, Blockierungen oder Gelenkschmerzen verursachen. Deren Ursachen ebenso vielfältig sein können, wie deren Auswirkungen.

Die Manuelle Medizin befasst sich mit den heilbaren Funktionsstörungen am Haltungs- und Bewegungsorgan – also den Gelenken, der Wirbelsäule, Muskulatur und Bindegewebe.

Manualmediziner gehen hierbei mit einem ganzheitlichen Krankheitsverständnis, auf die Suche nach der Ursache; mit dem Ziel, das Gleichgewicht der Systeme wieder herzustellen und die Funktionsstörungen zu beseitigen. Wichtig sind daher:

- eine ausführliche Erhebung der gesundheitlichen Vorgeschichte und der aktuellen Beschwerden (Anamnese)
- die vorrangige Suche nach der Ursache – und nicht nur die Linderung der Symptome – sowie deren entsprechende Behandlung
- die manuelle, mit der Hand ausgeführte, Befunderhebung und Behandlungsverfahren, die eine intensivere dem Menschen zugewandtere Medizin ermöglichen



Funktionsstörungen des Bewegungssystems

Schätzungen zufolge leidet etwa ein Viertel der Bevölkerung in Deutschland an Funktionsstörungen des Haltungs- und Bewegungssystems.

Mehr als die Hälfte der Patienten, die einen Allgemeinarzt aufsuchen, klagen über akute oder chronische Schmerzen. Meist sind die Schmerzen im Bereich des Bewegungssystems, vor allem jedoch im Rücken, lokalisiert.

Mit keinem anderen Organ seines Körpers geht der Mensch so sorglos um, wie mit seinem Bewegungssystem. Zu wenig ist uns bewusst, dass unsere Knochen, Muskeln, Sehnen, Bänder und Gelenke eines der wichtigsten Körpersysteme überhaupt ausmachen und dieses System „in Bewegung gehalten“ werden muss, um ein harmonisches Zusammenspiel zu gewährleisten.

Die modernen Lebensumstände unserer zivilisierten Welt begünstigen die Entwicklung von Funktionsstörungen des Bewegungssystems.

Die **Folgen der Funktionsstörungen** können sich in unterschiedlicher Weise äußern:

- ✎ Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an der Wirbelsäule und den Extremitäten
- ✎ Funktionsbeeinträchtigung des Schultergelenks
- ✎ Taubheits- und Kribbelgefühle im Bereich der Halswirbelsäule, Kopf- und Nackenschmerzen
- ✎ Schwindel, Seh- und Hörstörungen, Ohrgeräusche (Tinnitus)
- ✎ Schluck- und Stimmstörungen, Engegefühle im Hals
- ✎ Schweißausbrüche und Schlafstörungen
- ✎ Schwellungen der Hände

„Funktionsstörungen des Bewegungssystems sind die häufigste Ursache von Schmerzen, und der Schmerz ist das häufigste Symptom einer Funktionsstörung des Bewegungssystems.“

(Zitat: Professor Dr. Karel Lewit, Manualmediziner, Neurologe, Prag)



Anwendungsbereiche

Die Manuelle Medizin befasst sich mit den heilbaren Funktionsstörungen am Halts- und Bewegungsorgan. Die Anwendungsgebiete der Manuellen Medizin sind somit vielfältig, Sie findet zum Beispiel Einsatz in der:

Orthopädie

Die meisten Ärzte, die eine Zusatzausbildung zur Manuellen Medizin absolvieren sind Orthopäden, da hier naturgemäß viele Anwendungsbereiche bestehen. Hauptanwendungsbereich ist das Lösen von Gelenkblockierungen.

Eine Vielzahl von operativen Eingriffen kann durch die Anwendung der modernen Manuellen Medizin vermieden werden.

Hausarztpraxis

- Kreuzschmerzen, Schulter-Nackenschmerzen

Insgesamt stellt die Manuelle Medizin in der Hausarztpraxis eine Erweiterung der Diagnostik und des Behandlungsspektrums dar.

Schmerztherapie

- Schmerzen des Halswirbels und der Lendenwirbelsäule
- Muskel- und Sehnenschmerzen
- Kopfschmerzformen
- Schmerzen, die durch das Nervensystem verursacht werden

Kinderheilkunde

- neuro-muskuläre und sensomotorische Entwicklungsstörungen
- Aufmerksamkeitsstörungen
- Folgen von belastenden oder traumatischen Geburtsvorgängen
- muskuloskeletale Dysbalancen mit Schmerzzuständen
- frühkindliche Fehlhaltung (Schiefhals)

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

- Beschwerdebilder der oberen Halswirbelsäule
- Tinnitus
- Kopfschmerzen

Sportmedizin

- bei Verletzungen und Überlastungsschäden

Physikalische Medizin und Rehabilitation

- Bewegungseinschränkungen und Schmerzen im Bewegungssystem

Gegenanzeigen

Absolute Gegenanzeigen für die Anwendung der Manuellen Medizin sind: akuter Bandscheibenvorfall, frische Verletzungen und Knochenbrüche des Stütz- und Bewegungssystems, Überbeweglichkeit von Gelenken oder angeborene Bindegeweberkrankungen, fortgeschrittene Osteoporose bzw. Erkrankungen mit Frakturneigungen, Tumore im Behandlungsbereich.

Diagnostik

Das Gespräch

Die Diagnostik in der Manuellen Medizin beginnt mit einem ausführlichen Gespräch.

Die sogenannte Anamnese, also das Wissen um die gesundheitliche Vorgeschichte wie auch das aktuelle Befinden, geben dem Arzt erste wichtige Hinweise auf mögliche Ursachen der Beschwerden.

Weitere wichtige Hinweise liefert die Analyse der Haltung, des Gangs und die Bewertung der Bewegungsausmaße in den Gelenken.

Die moderne Manuelle Medizin nimmt den Patienten zudem in seiner gesamten Persönlichkeit und seinem psychosozialen Befinden wahr, denn die individuelle Lebensführung und das individuelle Beschwerdephänomen stehen immer im Zusammenhang.

Die Behandlung der Funktionsstörungen des Bewegungssystems erfordern eine intensive Zusammenarbeit zwischen Arzt, Physiotherapeut und Patient. Das sensible und komplexe Bewegungssystem erfordert zudem eine aktive Mitarbeit des Patienten.

Ein vertrauensvolles kommunikatives Arzt-Patienten-Verhältnis ist eine wichtige Voraussetzung für einen optimalen Therapieerfolg.

Wichtige Fragen, die in Ihrem Gespräch mit dem Arzt hilfreich sind und die Suche nach der Ursache unterstützen:

- ✎ Zeitpunkt und Umstand des Schmerzbeginns
- ✎ Schmerzverlauf (akut, chronisch, kontinuierlich, wiederkehrend)
- ✎ Schmerzcharakter (brennend, stechend, „elektrisierend“ dumpf)
- ✎ Begleitumstände der Schmerzen (Belastungsschmerz, Spontanschmerz, Körperhaltung, Tageszeit)
- ✎ Schmerzentlastende Positionen
- ✎ Bewegungseinschränkungen, Sensibilitätsstörungen
- ✎ das Nervensystem betreffende (vegetative) Störungen (Hautveränderungen, Schwellungen, Berührungsempfindlichkeiten)
- ✎ Infektionen / Medikamenteneinnahme / frühere Erkrankungen
- ✎ Beruf / Sport- und Freizeitverhalten / frühere Unfälle
- ✎ Familienanamnese (Stoffwechselerkrankungen, Tumorleiden, Erbkrankheiten)

(Quelle: Leitfaden Manuelle Medizin, D. Heimann, J. Lawall, 2009)

Das Ertasten mit der Hand

Einfache mit der geschulten Hand durchgeführte Diagnostiktechniken (Palpationstechniken) können funktionelle Störungen finden, die selbst durch modernste bildgebende Verfahren unentdeckt und unbehandelt bleiben.

Durch eine exakte Schmerz- und Funktionsanalyse gelingt meist eine Zuordnung der Fehlfunktion im Steuerungssystem des Gesamtorganismus.

In der Manuellen Medizin sind die Hände des Arztes und des Physiotherapeuten das wichtigste Untersuchungs- und Behandlungsinstrument. Mit den Händen lassen sich Verspannungen, Schmerzpunkte und der genaue Ort, die Art und das Ausmaß der Funktionsstörungen ertasten. Hierbei werden hohe Ansprüche an die Feinfühligkeit und die sensorische Fähigkeit des Arztes und des Physiotherapeuten gestellt.

Manuelle Medizin ist von dem lateinischen Wort Manus - Hand abgeleitet.



Beispiele von Funktionsstörungen, die durch eine Manuelle Diagnostik ertastet werden können:

Blockierungen

Als Blockierungen bezeichnet man eine schmerzhafte gestörte Gelenkfunktion im Sinne einer Bewegungseinschränkung.

Bei einer Blockierung ist das Gelenkspiel in einer oder mehreren Richtungen beeinträchtigt, aber nie ganz aufgehoben.

Durch die schmerzhafte Fehlstellung des Gelenks verspannt sich wie in einem Reflex die betreffende Muskulatur, so dass die Fehlstellung und der damit verbundene Schmerz sich verfestigen (fixieren). Es entsteht das körperliche Gefühl eines festen „Blocks“.

Tatsächlich handelt es sich um eine Regulationsstörung bzw. Fehlsteuerung der Muskulatur.

Triggerpunkte

Trigger oder Triggerpunkte sind überempfindliche verhärtete Muskelfasern, die bei Druck schmerzhaft sind.

Durch manche Trigger kann ein sogenannter Übertragungsschmerz hervorgerufen werden – dies bedeutet, dass zum Beispiel ein Triggerpunkt im Schulterheber-Muskel Schmerzen im Schläfenbereich auslösen kann.

Bestandteil der manuellen Diagnostik, bei der die Beweglichkeit und komplexe Funktion des Bewegungssystems untersucht werden, sind neben der Anamnese

- das Erfassen des gesamten Bewegungssystems
- die Inspektion – d.h. die Analyse der Haltung, die Gang-Symmetrie und die Bewegungsausmaße in den Gelenken
- die Weichteilbefundung (Palpation) – Ertasten der Gelenkstrukturen
- Beweglichkeitsprüfung
- Untersuchung der einzelnen Segmente der Wirbelsäule und der Extremitätengelenke
- Untersuchung der Muskelfunktionen und Bänder
- Prüfung des Gelenkspiels
- Differenzialdiagnostik (die Abgrenzung von Erkrankungen mit ähnlichen Symptomen, wie z.B. Bandscheibenvorfall)

Bei Bedarf werden ergänzend weitere Untersuchungsverfahren wie Röntgen, Computertomografie und Laboruntersuchungen eingesetzt.



Behandlungstechniken

Durch verschiedene Behandlungstechniken werden entsprechend den konkreten Befunden Gelenkblockierungen gelöst, muskuläre Verspannungen und Dysbalancen beseitigt.

Nach einer ausführlichen Diagnostik durch den Manualmediziner und dem Ausschluss, dass nicht eine Erkrankung Ursache für die vorhandenen Symptome ist (Differentialdiagnostik), stehen für die Behandlung verschiedene Techniken zur Verfügung.

Die Manuelle Therapie – also die Umsetzung der Behandlungsformen innerhalb der Manuellen Medizin – kann sowohl durch den Arzt selbst vorgenommen werden oder von einem in Manueller Therapie qualifizierten Physiotherapeuten.

Mobilisation

Die Mobilisation wird zur Vergrößerung des eingeschränkten Bewegungsraumes bzw. Bewegungsradius eingesetzt. Ziel ist es, die Beweglichkeit zu verbessern und das freie Gelenkspiel wieder herzustellen.

Die manuelle Mobilisation wird durch wiederholte langsame und sanfte Bewegungen vorgenommen, die anfänglich mit geringer und später zunehmender Geschwindigkeit und Intensität ausgeführt werden.

Manipulation

Sind Bewegungseinschränkungen oder Blockierungen hartnäckig und durch eine Mobilisation nicht ausreichend beeinflussbar, wird die Manipulation, nach Ausschluss möglicher Gegenanzeigen, eingesetzt.

Bei dieser Gelenkbehandlungstechnik führt der Therapeut im Gegensatz zur Mobilisation Bewegungen aus, die Impulse mit geringer Kraft, minimalem Weg und einer hohen Geschwindigkeit vermitteln.



Weichteiltechniken

Unter dem Begriff Weichteiltechniken werden verschiedene manuelle Behandlungsmethoden zusammengefasst, die das Ziel haben, Muskeln, Sehnen, Bindegewebe und Faszien* zu behandeln.

Eingesetzt werden Streichungen, Dehnungen oder Druck mit wiederholenden (repetitiven) Bewegungen unterschiedlicher Stärke, wodurch erkrankte Strukturen des Bewegungssystems oder des Nervensystems wieder in ihren normalen Zustand versetzt und Lymphe** in den Gefäßen bewegt wird.

- * Faszien sind allgegenwärtige bindegewebige Hüllen um Muskeln und Muskelgruppen.
- ** Neben ihrer entgiftenden Funktion spielt die **Lymphe** eine wichtige Rolle bei der Gewebsdrainage, da sie überschüssige Gewebsflüssigkeit in die Lymphgefäße ableitet.

Neuromuskuläre Techniken (NMT)

Neuromuskuläre Techniken, oder auch Muskelenergietechniken genannt werden zur Behebung der Funktionsstörungen der Muskulatur, der Gelenke und zur Schmerzbehandlung eingesetzt. Das Prinzip besteht in einer gleichförmigen Anspannung und anschließender bewussten Entspannung der Muskulatur sowie einer aktiven Mobilisation an den Gelenken.

Die NMT kann zum Teil auch als individuell ausgearbeitetes Training vom Patienten erlernt und zu Hause durchgeführt werden.

Das NMT wird somit als therapeutische und rehabilitative Behandlungsmaßnahme, wie auch durch die selbsterlernende Komponente als vorbeugende Maßnahme eingesetzt.

Hinweis: Manuelle Therapien können manchmal zu unerwünschten Wirkungen wie Muskelkater, Gelenksteifigkeit oder vorübergehenden Schmerzen führen. Diese verschwinden aber in der Regel nach kurzer Zeit wieder.



Nationale Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz

Einer der häufigsten Gründe, warum ein Arzt aufgesucht wird, sind Kreuzschmerzen. Kreuzschmerzen gehören in Deutschland zu den am meisten angegebenen Schmerzen überhaupt.

Die Manuelle Medizin wird als ein wichtiger Bestandteil bei der Behandlung chronischer Kreuzschmerzen befürwortet.

In der Patientenversion der Nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz heißt es wie folgt:

„Manipulation / Mobilisation als Verfahren der Manuellen Medizin können zur Behandlung bei akutem nichtspezifischem Kreuzschmerz angewendet werden – bei chronischem nichtspezifischem Kreuzschmerz in Kombination mit einer Bewegungstherapie (körperlichen Aktivitäten).

Die manuellen Verfahren wirken schmerzlindernd und verbessern die Beweglichkeit der Gelenke.“

Wissenschaftliche Leitlinien sind eine systematisch entwickelte Entscheidungshilfe über die angemessene ärztliche Vorgehensweise bei speziellen gesundheitlichen Problemen. Dies bedeutet, alle in dieser Leitlinie enthaltenen Aussagen sind sorgfältig aus der wissenschaftlichen Datenlage abgeleitet. Insofern stellen diese Aussagen nicht nur die persönliche Meinung von Experten dar, sondern sind eine objektive Zusammenfassung des derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes.

Mitherausgeber der Leitlinie Kreuzschmerz ist die Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) e.V..

Die Patientenversion der Nationalen Versorgungsleitlinie Kreuzschmerz, Version 1.0 vom 19.12.2011 kann als pdf-Datei eingesehen werden unter www.versorgungsleitlinien.de/patienten/pdf/nvl-ks-patienten.pdf



In guten Händen – Vorteile der Manuellen Medizin

Die Manuelle Medizin bietet die Möglichkeit nach einer gezielten ausführlichen Diagnostik und durch eine anschließende individuelle Behandlung, entsprechend der verschiedenen Anwendungstechniken, reversible – also rückgängig zu machende – Störungen an der Wirbelsäule und an den Gelenken zu beseitigen.

Die Vorteile der Manuellen Therapie liegen z.B. auch in der Vermeidung/Verzögerung von Operationen, der Kostenersparnis im Gesundheitswesen, der Behandlung chronischer Schmerzen ganz ohne bzw. nur mit wenigen Medikamenten.

Genauere Kenntnisse der Anatomie und der Biomechanik der Gelenke, Muskeln, Bänder, Sehnen und Nerven sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung.

Daher liegt seit 1976 in Deutschland die Ausführung der Manuellen Medizin / Chirotherapie in den Händen von Ärzten, die eine entsprechende Ausbildung gemacht und eine Zusatzbezeichnung der zuständigen Ärztekammer erworben haben.

Die Manuelle Therapie kann nach der Diagnosestellung des Arztes sowohl durch den Manualmediziner selbst wie auch durch entsprechend qualifizierte Physiotherapeuten durchgeführt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V. (DGMM) ist die wissenschaftliche Dachorganisation für Manuelle Medizin. Sie vertritt die Manuelle Medizin innerhalb der deutschen und internationalen medizinischen Wissenschaften und ist für die Standardisierung, Forschung und Weiterentwicklung dieser Fachdisziplin zuständig.

Die DGMM hat als Dachgesellschaft für alle auszubildenden Mitgliedsseminare (ÄMM, MWE und DGMSM – siehe auch Kapitel Adressen) verbindliche Qualitätsstandards für Ärzte und Physiotherapeuten sowohl für die Ausbildung wie auch für die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung entwickelt und festgelegt.

Sie sind in kompetenten guten Händen.



Glossar

Manuelle Medizin / Chirotherapie

Sowohl in Manueller Medizin (lateinisch) wie auch in Chirotherapie (griechisch) steckt das Wort „Hand“. Die Begriffe werden als Synonyme, also gleichbedeutend verwendet. Chirotherapie ist der ältere Begriff; heute wird insbesondere der Begriff Manuelle Medizin verwendet.

Wie schon im Kapitel Historie beschrieben, ist die moderne Manuelle Medizin aus den Anfängen sowohl der Osteopathie wie auch Chirotherapie und weiteren Einflüssen entstanden und wurde mittels wissenschaftlicher Grundlagen weiterentwickelt.

Die Manuelle Medizin / Chirotherapie ist eine gesetzlich geregelte Zusatzqualifikation für Ärzte und somit auch von allen Kostenträgern anerkannt.

Manuelle Therapie

Manuelle Therapie ist eine Zusatzqualifizierung für **Physiotherapeuten**, die über die Krankenkassen geregelt ist.

Nach Diagnostik und Differentialdiagnostik eines Arztes für Manuelle Medizin/ Chirotherapie kann die anschließende Behandlung durch einen entsprechend ausgebildeten Physiotherapeuten vorgenommen werden.

Osteopathie

Osteopathie ist eine in Deutschland nicht geschützte Bezeichnung. Somit ist die Ausbildung zum Osteopathen nicht einheitlich geregelt. In Deutschland üben Ärzte, Physiotherapeuten und Heilpraktiker die Osteopathie aus.

Die **Osteopathischen Verfahren** sind seit 2009 von der Bundesärztekammer als Teil und Erweiterung der **Manuellen Medizin** in Deutschland offiziell anerkannt.

In den USA gibt es für den Osteopathen eine gesetzlich geregelte Aus- und Weiterbildung, die in wesentlichen Teilen mit denen der Manuellen Therapie übereinstimmen.

Chiropraktik

Auch die Chiropraktik ist in Deutschland nicht geschützt und ohne gesetzliche Regelung. Die Chiropraktik wird vorwiegend von medizinischen Laien, insbesondere **Heilpraktikern** mit einer ergänzenden Weiterbildung zum Chiropraktiker ausgeübt.

Die Chiropraktik unterscheidet sich zum Teil erheblich im Konzept und den Grifftechniken der Chirotherapie / Manuellen Medizin.

Adressen / Internet / Literatur

Adressen / Internet

Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) e.V. – Dachorganisation
Westbahnhofstr. 2, 07745 Jena
Telefon/Telefax 03641 – 622178
post@dgmm.de, www.dgmm.de
Ein **bundesweites Verzeichnis von Ärzten** mit der Zusatzbezeichnung
Manuelle Medizin nach DGMM finden Sie auf der Internetseite unter dem
Button Patienten.

Ärztevereinigung für Manuelle Medizin –
Ärztseminar Berlin (ÄMM) e.V.
Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin
Telefon 030 – 52279440, Telefax 030 – 52279442
info@dgmm-aemm.de, www.dgmm-aemm.de

Dr. Karl-Sell-Ärztseminar (MWE) e.V.
Riedstr. 5, 88316 Isny
Telefon 07562 – 9718-0, Telefax 07562 – 9718-22
sekretariat@manuelle-mwe.de, www.manuelle-mwe.de

Deutsche Gesellschaft für Muskuloskeletale Medizin (DGMSM) e.V.
Akademie Boppard
Obere Rheingasse 3, 56154 Boppard
Telefon 06742 – 8001-0, Telefax 06742 – 8001-27
kontakt@dgmsm.de, www.dgmsm.de

Ärzte mit Zusatzbezeichnung „Manuelle Medizin“ finden Sie unter
www.dgmm.de bei Patienteninformationen oder durch Anfrage bei der
Landesärztekammer Ihrer Region.

Literatur

Lehrbuch der Manuellen Medizin

Hans-Peter Bischoff, Horst Moll, Spitta Verlag, 2011, 6. Auflage, bro-
schiert, 386 Seiten, ISBN 978-3-941964-41-9

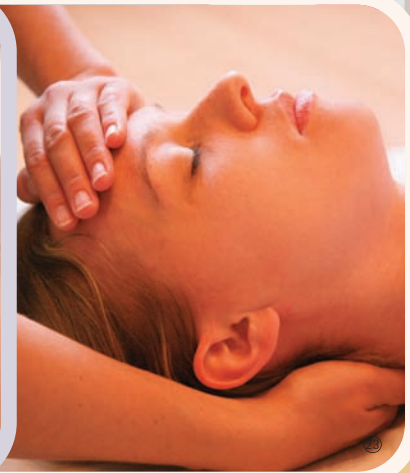
Manuelle Medizin bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparates
Karel Lewit, Elsevier Verlag, 2007, 8. Auflage, kartoniert, 447 Seiten
ISBN 9783437571916

Manuelle Medizin – die erste Wahl, wenn es um Ihre Gesundheit geht

- Die Manuelle Medizin ist eine zuwendungsintensive Diagnose- und Behandlungsform mit ganzheitlichem Krankheitsverständnis.
- Die Manuelle Medizin sucht die Ursache der Störung und behandelt nicht nur Symptome.
- Immer ein offenes Ohr für den Patienten – die Anamnese als wichtiger Faktor.
- Mit der Hand ertasten – die Manuelle Untersuchung und Behandlung gibt das Gefühl auch körperlich wahr- und ernstgenommen zu werden.

Die drei DGMM Seminare





Information zum Mitnehmen!

Die Broschüren der PATIENTEN-BIBLIOTHEK zu Themen rund um Ihre Gesundheit finden Sie bei vielen Patientenkontaktstellen, Selbsthilfegruppen, bei Ihrem Arzt und in Kliniken, Rehasentren, Apotheken, Sanitätshäusern und Drogerien kostenlos zum Mitnehmen oder unter PATIENTEN-BIBLIOTHEK im Internet.

Die Broschüren können das Gespräch mit dem Arzt sowie entsprechende Untersuchungen nicht ersetzen. Die Broschüren dienen der ergänzenden Information.



crossmed

www.patienten-bibliothek.de